189

32

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Kircheng. 35
16. Jahrg. Wien, Mittwoch 24. Oktober 1900 Nr 245

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 24. Oktober 1900.

Vorsitzender V.B. Dr. Neumayer.

MR. Dr. Kramer beantragt der K.K. Hofjagdleitung die Wiederaufstellung der Wildfütterung im Kriegstale unter den vom Magistrat aufgestellten Bedingungen zu gestatten. (Genehm.)

Der gräfl. Hoyos'schen Forstverwaltung wird die Herstellung des zu den gräflichen Forsten im hinteren Schwarzriegel über städtischen Besitz führenden Schlittenweges bewilligt.

Die Herstellung von Gitterrinnen-Kanälen zur Ableitung des Überfallwassers der Hochquellen-Wasserleitung wird mit Rücksicht auf deren Kreuzung mit der Hochquellenleitung in der Silberbergstrasse in Ottakring genehmigt.

MR. Kissanny beantragt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung noch zum zur Aufstellung gelangenden Goethe-Denkmal jährlich 186 K 4 h zu bewilligen. (Genehm.)

Das Projekt für die Einführung der öffentlichen Beleuchtung des sogenannten Brunnengrundes, einer Verbindungsmaschingasse zwischen Ingersdorf und Favoriten durch Aufstellung von 12 gasmaschigen Flammen - Kosten 816 K pro Jahr - wird genehmigt.

Im Raume einer Zuschrift des Bezirksausschusses wird dem Bestande der äusserst dringlichen Beleuchtung des Schulbaues in Favoriten Fuchsröslebengasse aufgetragen.

Das Projekt für den Kanalbau in der Fenkongasse in Favoriten - Kosten 6 202 K 18 h - wird genehmigt.

Das Ansuchen des Hochbau-Comités der vereinigten Gemeinde Wien um Überlassung (in Baustrage oder in Pacht) eines Areales der C.P. 1889 in Favoriten zur Erweiterung des evangelischen Friedhofes wird in Übereinstimmung mit dem Magistrate u. mit besonderer Rücksicht auf das dem Baulichkeiten reservirte Areal abgelehnt.

Dem von MR. Graf vorgelegten P.v. jährl. für Kanalbauten in der Hainbach- und Grubergasse in Ottakring - Kosten 8545 K 46 h - wird zugestimmt.

Dem Projekte für die Einführung der öffentlichen Beleuchtung der zum Kaiser Franz Josef - Regierungs-Jubiläums-Kinderspital in Ottakring führenden Strassenzuges durch Aufstellung von 6 gasmaschigen und 4 halbnachtigen Flammen - jährlicher Kostenaufwand 630 K - wird genehmigt.

Nach einem Berichte des St.R. Schreiner wird anlässlich eines speciellen Falles beschlossen, dass die Entfernung über alle Anfragen zur Bewilligung zur Aufstellung von Verkaufshütten aller Art, Kiosken etc. auf der Strassenzeile und Plätze in der Innenstadt längs der Baufluchtlinie der Radlerstrasse von der Ecke am Stephansmarkt bis zur Johannesgasse ausschliesslich dem Radlerstrasse verbleiben soll, eine Ausnahmegenehmigung jedoch nur ganz ausnahmsweise und aus ganz besonderen Gründen stattfinden wird.

Nach einem Berichte des St.R. Weimann wird beschlossen, der Wahl des in der Landgutstrasse, Ecke der Floridsdorfergasse befindlichen Milchsammelhauses, das in Folge des Strassenbaues beseitigt werden muss, zu u. zwar bei Nr. 16 der Landgutstrasse, wieder eine Milchsammelstelle aufstellen zu lassen.

Nach einem Berichte des St.R. Dr. Deutschmann wird die Offerte auf einen Theil der Parc. 1064/65 Wien, welche der Offerent zur Arrondirung des Areales Wiener-Gerichtsstrasse 78 benützt, zu Handen von 47.45 m² um den Ausrufspreis von 20.000 K unter gewissen Bedingungen zu Baustrassengrund angekauft.

In den vom Stadtbauamte vorgelegten Bestimmungen für die Benützung der Verkehrsflächen in den Begrünungen der Wiener Strassenbahnen am Radlerstrasse werden genehmigt und die Marktgebühr für die Benützung der Schienen mit 10 h, für die Benützung der Weichen mit 6 h pro m² und Tag festgesetzt.

Erhöhung des Standgeldes der Bürgerhäuser. Nach einem Berichte des St.R. Dr. Arenz beschliesst in seiner heutigen Sitzung der Stadtrath die tägliche Schätzung für die in der gesetzlichen Bürgerhauseinlage befindlichen Bürger und Bürgerinnen vom 1. Jänner 1901 an von 88 h auf 1 K zu erhöhen. Die jährlichen Mehrkosten stellen sich auf 21.243 K.

Der Winterbetrieb der städtischen Strassenbahnen. MR. Schreiner legt in der heutigen Sitzung die Pläne der städtischen Strassenbahnen für die Winterperiode vom 16. Oktober 1900 bis 30. April 1901 sowohl für die Linien mit Pferdebetrieb als auch für jene mit elektrischem Betriebe vor. Die vorgelegten Fahrpläne wurden nach eingehender Berathung im Grossen u. Ganzen genehmigt. Speciell Änderungen beschliesst der Stadtrath i. A. in folgenden Punkten: Es wird an dem § 13 des Vertrages festgehalten u. verlangt, dass laut al 3 dieses § die Zwischenzeiten der einzelnen Wagen nicht vergrössert werden als hier vorgeschrieben wird. Ebenso sind die direkten Wagen um halb 12 Uhr nachts vertragsmässig von den äusseren Endpunkten der einzelnen Bahnlinien abzulassen. Es ist daher ganz überflüssig, dass die letzten Wagen vom Ring, bezw. Quai nach dem Fahrplan um halb 12 Uhr nachts abgehen. Auf den Routen Mariahilferstrasse - Gürtel - Ring, Margarethenplatz - Alserstrasse, Währingerstrasse - Elisabethgasse, Prater Hauptallee - Ring - Quai, bezw. Quai - Ring und Nordbahn - Nussdorferstrasse ist das Zwischenintervall vom Betriebsbeginn bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten abends bis zum Betriebsschlusse von 5 auf 10 Minuten herabzusetzen. In jenen Zeitstunden, in welchen der Verkehr auf einzelnen Linien erfahrungsgemäss im stärkeren Steigen zu begriffen ist, ist der Verkehr entsprechend zu verdichten. Die Gemeinde Wien behält sich vor, sobald während der Winterfahrplan-Periode wiederholt oder zum elektrischen Betrieb umgewandelte Strassenbahnlinien dem Verkehr übergeben werden, entsprechende Abänderungen an dem vorgelegten Fahrplan zu verlangen u. erklärt ausdrücklich, dass durch die Genehmigung der vorliegenden Fahrpläne an den vertragsmässigen Terminen der Neu- und Umbauten der städtischen Strassenbahnlinien nichts geändert wird. Auf den Linien Theliastrasse - Favoriten und Rudolfsheim - Mariahilferstrasse - Ring - Wienstrasse - Remise Rudolfsheim und umgekehrt ist mit Rücksicht auf die an diesen Linien erhöhte Arbeiterbevölkerung bezw. auf die Lage des Arbeitshofes, dann auf der Linie Remise Simmering II - Schwarzenbergplatz mit Rücksicht auf die Besucher des Schlachthiermarktes u. auf die Lage des Abfahrtshofes der Betrieb um 6 Uhr anstatt um 6 Uhr 30 Minuten zu beginnen. Auf einer grossen Anzahl von Linien wird die Verdichtung des Betriebes auf 10 Minuten bezw. 5 Minuten-Intervall verlangt.

Hierzu legte in der heutigen Sitzung MR. Schreiner den genehmigten Fahrplan für die Pferdebahnlinie Favoritenstrasse - alter Landgut bezw. Favoritenstrasse - Arbeitshof, welche am 25. Oktober l. J. an elektrisch betrieben wird, vor. Er beantragte, dieselben mit den Zusatz zu genehmigen, dass die von Arbeitshof abgehenden Züge um 6 Uhr früh in

Dienst geleistet werden soll.

V.-R. Pissarecz beantragt zu verlangen, daß im Bezirke ab alles Landgut zwischen 7 und 10 Uhr abends statt 10 Minuten – 5 Minuten-Intervalle eingeführt haben. Der Antrag des Bürgermeisters wird mit dem Zusatzantrag Pissarecz genehmigt.

Lehrerbeleidigung. Heute vormittags hat Lgm. Dr. Lueger 138 neu ernannten, vom Landesschulrath bestätigten Lehrern, im Gemeinderats-Sitzungssaale den Eid abgenommen. Hierbei hielt der Lgm. eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Eides hinwies, der die Verpflichtung auferlege, das Beste zu thun. Die Lehrer werden dann ihre Pflichten in dem Geiste erfüllen, in dem wir dieselben auffassen. Sie werden den Kindern Religion, Liebe zur Stadt Wien und dem Vaterlande einimpfen. Die Kinder werden in den Elementar-Gegenständen gründlich unterrichtet werden. In der Schule wolle Einkehr halten zwischen den weltlichen Lehrern unter, einander, sowie zwischen diesen u. den geistlichen Lehrpersonen. Wenn sich die Lehrenden die Aufgaben der Schule genau vor Augen halten, dann werden sie auch den Charakter der Kinder pflegen u. sie zu tüchtigen u. guten Bürgern heranbilden. Sicherlich werden sich die Lehrer den Dank der Eltern erwerben u. der Lehrerstand wird wieder jenes Ansehen erlangen, welches er leider durch die Ueberhandnahme gewissenloser Elemente zum Theil verloren hat. Die Lehrer werden dann bei der Bevölkerung wieder jene Beliebtheit genießen, deren sie sich früher erfreuten.

Wiener Rathaus-Correspondenz

Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lindengasse 35
11. Jahrg. Wien, Donnerstag 25. Oktober N. 246

Enthüllung des Dr. Schmidt-Elterlein'schen Kinderheims in Hernals. Vor 12 Jahren spendete zwei Hernalser Bürger Dr. Schmidt und Elterlein, der Bürgermeister des damaligen Gemeinde Hernals, den Betrag von 20.000 fl. zur Errichtung einer Heimstätte für Kinder armer Familien, und so kam es zur Erbauung eines zweistöckigen Gebäudes, in einem Kleinen Garten stehend, 2 Spielzimmer mit Garderobe, 3 Kleine Schlafräume für die mit der Leitung der Anstalt betrauten Schulschwestern und drei nöthigen Nebenräume. Diese Anstalt stand unter der Obsorge der Gemeinde Hernals, und seit deren Einverleibung unter der Obsorge des Bezirksausschusses und Ortsschulrates von Hernals und wird vom Schulen-Departement des Wr. Magistrates (Magistratsrath Dr. Sellsam) verwaltet. Mit Sorgfalt gewählte Schwestern, welche Pflege und Erziehung der Kinder sich nicht nehmen können, dankbar allen jenen, welche an der Entstehung der Anstalt und deren Förderung thätigen Anteil nahmen, zum Schluß eingehend die Provinzialschwestern und schloß mit einem Segenswunsche für die Anstalt. Namens der Bezirksvertretung dankte Herrn Bezirksrathes Hielbling, der einen Rückblick auf die Entstehung der Anstalt warf, die Pflegerinnen der Kinder, Pfleger und Wohlthäter, erstattete und allen, insbesondere dem Bürgermeister herzlichen Dank sagte. Bürgermeister Dr. Lueger erwiderte darauf: die Erziehung der Kinder ist Sache der Eltern vorzugsweise und insbesondere in zarten Alter sollten die Kinder nicht aus den Elternhause hinausgerissen werden. Es ist traurig, daß es die Verhältnisse leider mit sich bringen, daß nicht blos der Vater, sondern auch die Mutter in die Arbeit gehen müssen, und dadurch die Kinder sich selbst überlassen bleiben. Da menschliche Gesellschaft hat durch diese Verhältnisse eine schwere Schuld auf sich. Es liegt eine Sünde wider die Kinder in diesen Verhältnissen u. Da tritt die christliche Caritas helfend ein. Auch hier ist es christliche Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit am Werke geschaffen, um die Kinder zu schützen vor den nöthigen Folgen dieser traurigen Verhältnisse. Der Bürgermeister würdigte dann die Bedeutung der Anstalt und die Verdienste der Schulschwestern in beiden Worten und schloß mit dem Wunsche, die Anstalt möge fortbestehen zum Ehre der alten Gemeinde Hernals und zur Ehre der neuen Gemeinde Wien. Es sprachen dann noch Magistratsrath Dr. Sellsam und Landesschulinspector Dr. Rieger, worauf zwei Kleine Mädchen der Anstalt auf das Fest bezügliche Gedichtchen mit lauter Stimme zum Vortrage brachten. Bürgermeister Dr. Lueger wandte sich sodann mit herzlichen Worten an die Kinder – es sind in der Anstalt nur Kinder von 3–6 Jahren – und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Kinder die Volkshymne sangen. Nach beendigter Feier besichtigte der Bürgermeister mit den Festgästen die einzelnen Schulsäle; überall sprach der Bürgermeister die Kinder in väterlicher Weise an und überall mußten die Kinder einige Liedchen zum Besten geben.

Eine Auszeichnung für Bezirksvorsteher Baumann. Heute Mittag 12 Uhr überreichte Bürgermeister Dr. Lueger im Beisein der beiden Vizebürgermeister Strobach und Dr. Neumayer sowie einer großen Anzahl von Festgästen im Gemeinderatssitzungssaale dem Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneten Herrn Baumann die ihm vom Gemeinderate einstimmig verliehene Medaille großer goldener Salvatormedaille. Bei der Feier waren anwesend: Die Gemeinderatsmitglieder des Bezirkes, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Abgeordneter Dr. Weisskirchner, Bezirksvorsteher Hielbling, Director Müller-Guttenbrunn mit 5 in Ausübung des Dienstes Invalidirten, Magistratsrath Seeböck, die Pfarrer von Währing, Weinhaus und Gersthof, der Director des städt. Pager Invalidenhauses und Rentenversicherungsanstalt Dr. Rosmanith, Magistratssecretär Appel, Bauleitdirector Mayer etc.

Lgm. Dr. Lueger eröffnete die Feier mit folgenden Ansprachen: Sehr geehrter Freund! Meine hochverehrten Damen und Herren! Vom Rathause des Gemeinderates der Stadt Wien wird ich, in Verbindung mit Zimmermeisterlichkeit dasselbe, für den Bezirk großer goldene Salvatormedaille zu verleihen. Die Gründe, welche den Gemeinderath zu diesem einstimmigen Beschluß geführt haben, sind in Deiner Thätigkeit zu finden, welche durch eine lange Reihe von Jahren zu im öffentlichen Interesse entfaltet hat. Nach der der Vereinigung der Vororte mit Wien erstes Erfordernis in der neu aufgebauten Gemeinde Währing, und zwar in einer Weise, welche von allen Seiten anerkannt worden ist. Zu erst ein Vorkämpfer, wie nicht bald einer gefunden wurde, ein Vorkämpfer der christlichen Idee, Du hast Dich schon damals manniglachen Verfolgungen ausgesetzt. Du bist aber immer treu zur Sache und zu Deinem Volke gestanden. Als die Vereinigung der Vororte mit Wien durchgeführt worden ist, hat Dich das Vertrauen der Bürgerschaft an die Spitze eines der größten Bezirke Wiens berufen; auch wurde Dir durch das Vertrauen der Bürgerschaft das Mandat des Landtages übertragen. Verliehen sind in beiden Eigenschaften Du Dich stets bewährt. Mit seinem Fleiße hast Du Dich stets um die Interessen des 18. Bezirkes gemüht. Dein Mandat im niederösterreichischen Landtage hast Du in einer solchen Weise ausgeübt, daß Vertrauen damit stets verbunden war. Deiner Thätigkeit auch dem Gebiete der Volksfürsorge bekannt. Allgemein bekannt ist es auch, daß der Fleiß Deiner Hände Dir einen unglaublichen Vorzug hat. Und wie in der letzten Zeit waren wir alle Zeugen jener traurigen Ereignisse, die Dir beinahe Dein Leben gekostet hätten. Wir alle haben Anteil genommen an Deinem Geschicke, und der Wiener Gemeinderath hat sich verpflichtet erachtet, Deine Verdienste durch Verleihung der goldenen Salvator-Medaille anzuerkennen. Wir obliegt die ehrenvolle Aufgabe, und ich betrachte es auch für meine Person als eine Ehre, daß gerade ich in der Lage bin, Dir diese hohe Auszeichnung, welche Dir von der Bürgerschaft verliehen wurde, zu überreichen. Ich komme dieser Verpflichtung mit dem heutigen Tage auch nun zu, mit den Wunsch, daß es meinem lieben Freunde noch viele Jahre gegönnt sein möge, sich des Genusses der Auszeichnung